

WERBEN FÜR MEHR RESPEKT

Unbeschwert, respektvoll und sicher soll das kommende Silvesterfest rund um den Kölner Dom ablaufen. Dazu starten Stadt und Polizei eine „Respekt“-Kampagne. Themen des Tages Seite 3

MORDKOMMISSION

Unbekannte schießen auf Auto

Auf der Rather Straße in Gremberghoven sind in der Nacht zu Mittwoch mehrere Schüsse auf das Auto eines 29-Jährigen abgegeben worden. Der Mann war gegen 1 Uhr mit drei Mitfahrern unterwegs, laut Polizei wurde dann aus einer Gruppe heraus auf das Auto geschossen. Als die vier Autoinsassen aus dem Wagen flüchteten, setzte sich einer der Angreifer in das Fahrzeug und fuhr einen 31-jährigen Flüchtigen an, der dadurch leicht am Bein verletzt wurde. Offenbar handelte es sich um einen Streit unter Sinti und Roma. „Wir haben mehrere Personalien festgestellt“, so eine Polizeisprecherin. Die Hintergründe seien bislang unklar. Außerdem hat die Polizei eine Mordkommission eingesetzt. (cht)

NACHRICHTEN

KREUZ KÖLN-NORD

Zivilstreife auf Autobahn abgedrängt

Eine Zivilstreife hat am Dienstag einen 52-jährigen Autofahrer gestoppt, der am Autobahnkreuz Köln-Nord das Polizeifahrzeug mehrfach abgedrängt hatte. Bei der Kontrolle stellte sich heraus, dass der Mann per Haftbefehl wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis gesucht wurde. Außerdem stand er unter Drogeneinfluss. Sein Auto wurde sichergestellt. (cht)

HANDYDIEBSTAHL

Halbseitig gelähmte Frau bestohlen

Vier Unbekannte haben am Dienstagabend einer halbseitig gelähmten Frau am Neumarkt das Handy gestohlen. Gegen 19 Uhr bekam die 37-Jährige einen Stoß in den Rücken, gleichzeitig riss ihr ein Mann das Telefon aus der Hand. Die Täter flüchteten auf den Weihnachtsmarkt. Hinweise nimmt die Polizei unter ☎ 0221/229-0 entgegen. (cht)

STAUMELDER



Aktuelle Sperrungen und Behinderungen auf den Kölner Straßen:

➔ **In Neuhefenfeld** ist die Innere Kanalstraße in Höhe der Hornstraße zwischen 22 und 5 Uhr in beide Richtungen verengt.

➔ **In der Neustadt-Süd** ist die Nord-Süd-Fahrt zwischen 22 und 5 Uhr zwischen Komödienstraße und Enggasse in Richtung Victoriastraße verengt, die Zu- und Abfahrt der Cäcilienstraße ist gesperrt.

➔ **In Deutz** ist auf der Deutz-Mülheimer Straße die nördliche Wendemöglichkeit in Höhe der Stadtbahnhaltestelle gesperrt.

www.ksta.de/verkehr

RADIO KÖLN

... von 6 bis 10 Uhr am Morgen mit Christian vom Hofe und Judith Pamme: Das Großprojekt „A1-Rheinbrücke“ – der Spatenstich.



Das Modell zeigt, wie die Lok eines Güterzugs aus dem Tunnel kommt. Das denkmalgeschützte Stellwerkhäuschen wird ebenfalls integriert

Leben über der Klüttenbahn

NEUBAUPROJEKT Erstmals werden in Deutschland Bahngleise mit Wohnhäusern überbaut

VON HELMUT FRANGENBERG

Die nackten Zahlen künden von einem eher kleinen Bauprojekt: 67 Eigentumswohnungen in drei Häusern wollen die Baufirmen Wassermann und WvM Immobilien in Braunsfeld an der Aachener Straße bauen. Tatsächlich handelt es sich jedoch um Pionierarbeit: Erstmals soll in Deutschland ein Bahngleis mit Wohnhäusern überbaut werden. Wenn es gelingt, würden sich ganz neue Möglichkeiten für die Stadtentwicklung ergeben. Die Stadt hat die Baugenehmigung bereits erteilt. Die Bezirksregierung, die das Projekt wegen der besonderen technischen Herausforderung prüfen und genehmigen muss, ist nach Angaben eines Sprechers „optimistisch, dass die letzten Fragen bald geklärt werden können“. Sie hatte weitere Informationen angefordert, die zwischenzeitlich vorgelegt wurden. Dazu gehört ein zusätzliches Brandschutzgutachten für das etwa 160 Meter lange, nicht durchgehend geschlossene Tunnelgebäude.

Man orientiere sich an den Vorgaben des Eisenbahnbundesamtes, die für längere geschlossene Tunnel gelten, in denen Züge 120 Stundenkilometer fahren dürfen, so Projektentwickler Rolf Sewczyk. In Braunsfeld fahren die Züge nur 20 Stundenkilometer. Um die Anwohner vor Lärm und Vibrationen zu schützen, sollen unter anderem die Gleise in ein neues Schienennbett mit Gummipuffern gelegt werden. Der Tunnel ist mit zusätzlichen Bauteilen ausgestattet, die Lärm schlucken sollen. So würden nicht nur die neuen Bewohner ihre Ruhe haben. Auch für die Anwohner, die heute unter dem Zugverkehr leiden, wird sich die Lage deutlich verbessern, wie ein Lärmschutzgutachten nahelegt. Emissionen durch die Güterfracht würden künftig durch ein Belüftungssystem verwirbelt und gelangen durch die Tunnelöffnungen nach draußen.

Das Gleis, das überbaut werden soll, gehört zur so genannten „Klüttenbahn“, der ehemaligen Stammstrecke der Köln-Frechen-Benzelrather Eisenbahn. Als sie Ende des 19. Jahrhunderts den Betrieb aufnahm, fuhr sie noch weitgehend durch freies Feld. Als die Stadt wuchs, rückten immer mehr Wohnhäuser an die Gleisanlagen heran. Der Kreuzungsbereich an der Aachener Straße, wo einst ein Bahnhof war und man noch ein altes Schrankenwärterhäuschen be-

staunen kann, ist seit Jahrzehnten eine hässliche Schmutzdecke.

Die Eisenbahnstrecke wird seit 25 Jahren von der Häfen- und Güterverkehrs Köln AG (HGK) betrieben. Das Unternehmen der Stadtwerke lässt täglich zwanzig Güterzüge über das Braunsfelder Gleis fahren, zum Teil auch mit entzündlichem Gefahrgut. Die HGK hat jedoch keine Bedenken

„Wir sind optimistisch, dass die letzten Fragen bald geklärt werden können“

Sprecher der Bezirksregierung

gegen die Einhausung und Überbauung mit Wohnungen, sagt ihr Gefahrgutbeauftragter Günther Wischum. Im Gegenteil: Das Projekt zeige, welche Potenziale sich zur Bekämpfung der innerstädtischen Wohnungsnot nutzen ließen, so HGK-Prokurist Ludwig Peter,

der unter anderem für den Grundbesitz des städtischen Unternehmens zuständig ist. Er glaube aber nicht, dass es „beliebig wiederholbar“ sei, weil nicht überall so viel Platz neben den Gleisen sei wie in Braunsfeld.

Für die HGK-Gleise mag das gelten, doch sie machen nur den kleinsten Teil der zum Teil riesigen Flächen aus, die für den Schienenverkehr genutzt werden. Der Tragwerksplaner und Kölner Innovationspreis-träger Rolf Wörzberger hat bereits vor einigen Jahren eine Idee zur kompletten Überbauung der Bahnanlagen nördlich des Deutzer Bahnhofs vorgestellt – eine Fläche so groß wie das alte Messegelände, auf der Wohnungen, Parks und Büros entstehen könnten. Wegen der hohen Grundstückspreise in der Stadt wird der technische Aufwand, der für solche Überbauungsprojekte nötig ist, zu einer verkraftbaren Belastung in der Gesamtkalkulation des

Investors. Beim Braunsfelder Projekt veranschlagen die Verantwortlichen etwa zehn Prozent der Gesamtkosten von 20 Millionen Euro für den Tunnelbau und seine Sicherung.

Wassermann und WvM hoffen, dass noch im ersten Halbjahr des kommenden Jahres mit dem Bau begonnen werden kann. Mit der Einhausung der Gleise und den fünf neuen Häusern verbindet sich die Anlage eines attraktiven Marktplatzes für den Stadtteil sowie eine neuer Rad- und Fußweg zwischen Lindenthal und Ehrenfeld. Mit den Anwohnern sei man seit längerem im Gespräch, sagt Wassermann-Chef Anton Bausinger. Viele Wünsche seien in die Planungen eingeflossen.

Bleibt die Frage, ob er genügend Interessenten finden wird, die über einer Güterzugtrasse eine sicher nicht ganz preiswerte Eigentumswohnung kaufen wollen. „Da habe ich keine Sorge“, so Bausinger.



Hier, an der Aachener Straße, war einst der Braunsfelder Bahnhof.

Fotos: Rakoczy



Wie ein Kranbau liegt das Wohnhaus auf dem Tunnel



Anton Bausinger (l.) von der Firma Wassermann und Pierre Seidt von WvM Immobilien

Eislaufen und Saunieren wird teurer

KÖLN-BÄDER

Unternehmenschef Schmitt hört 2018 auf

VON ANDREAS DAMM

Die städtische Bädergesellschaft will im kommenden Jahr für einige ihrer Angebote die Preise erhöhen. Unter anderem will das Unternehmen den Eintritt für die Eisbahn im Lentpark zum 1. Januar geringfügig anheben. Der Saunabesuch soll ebenfalls mehr kosten, je nach Sauna zwischen 50 und 90 Cent. Diese Regelung werde zum 1. Februar in Kraft treten. Einzelheiten will die Bädergesellschaft in Kürze bekanntgeben. Die Entscheidung über eine von der Geschäftsführung vorgeschlagene Tarifierhöhung der Tickets für die Schwimmbäder hat der Aufsichtsrat am Mittwoch erst einmal vertagt. *Berthold Schmitt*



Berthold Schmitt

Das Unternehmen wolle durch die Preiserhöhungen jährlich 250 000 Euro mehr einnehmen, heißt es.

Wie zu erfahren war, wird Bäder-Chef Berthold Schmitt das kommende Jahr mit dem Bau verlassen. Der Aufsichtsrat hatte dem 61-jährigen mit Auslaufen des Fünf-Jahres-Vertrags einen Anschluss-Vertrag über lediglich die Hälfte der Laufzeit angeboten. Das war Schmitt, der seit 20 Jahren an der Spitze der Kölner Bäder steht, offenbar zu wenig. Er will dem Vernehmen nach zu einem anderen Unternehmen. Als Vorstandsvorsitzender der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen verfüge er über gute Kontakte in der Bäderbranche.

An diesem Donnerstag sollen die Mitarbeiter über den bevorstehenden Wechsel informiert werden. Wegen der außerordentlichen Personalversammlung bleiben alle Bäder und die Eisbahn im Lentpark in der Zeit von 11 Uhr bis 14.30 Uhr geschlossen. Danach wird der Betrieb fortgesetzt.

MÜLHEIMER BRÜCKE

Einspruch gegen Auftragsvergabe abgelehnt

Die Vergabekammer bei der Bezirksregierung Köln hat den Einspruch eines Bauunternehmers gegen die Vergabeentscheidung bei der Sanierung der Mülheimer Brücke zurückgewiesen. Der Unternehmer hatte gegen die Auftragsvergabe an einen Konkurrenten protestiert. Er war von der Stadt vor dem Vergleich der Angebote ausgeschlossen worden. Die Vergabekammer verhandelt über ihre Fälle in nicht öffentlichen Sitzungen, so dass zu den Hintergründen der Beschwerde und ihrer Ablehnung keine weiteren Informationen bekannt gemacht wurden. Das Unternehmen kann die Entscheidung der Kölner Vergabekammer innerhalb von zwei Wochen beim Oberlandesgericht anfechten. Dann würde der Streit noch monatelang weiter gehen. Verzichtet das Unternehmen auf den Einspruch, könnte mit den Sanierungsarbeiten an der Brücke begonnen werden. Die Stadt hinkt ihrem Zeitplan für das 188-Millionen Projekt ohnehin hinterher. (fra)